

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

14.10.1873 (No. 241)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 14 Oktober.

№ 241.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1873.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. Okt. l. J. gnädigst geruht, den Kreisgerichts-Rath Adolf Böckh darüber, unter Verleihung des Titels „Regierungs-Rath“ zum Kollegialmitgliede bei der Generaldirektion der großh. Staats-Eisenbahnen zu ernennen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Eisenach, 12. Okt. Die erste Sitzung des Vereins für Sozialpolitik hat heute Vormittag 9 Uhr hier selbst begonnen. Anwesend sind Schmoller, Marx Hirsch und andere Delegirte der Gewerkschaften, sowie die Professoren Wagner, Kries und Brentano. Das Präsidium bilden Gneist, v. Groß (Weimar) und Steinbeis (Stuttgart). Punkt 1 der Tagesordnung: Konstituierung des Vereins — wird auf morgen vertagt. Punkt 2: eine Enquete über die Durchführung einer Reform der deutschen Fabrikgesetzgebung — bildet den ersten Gegenstand der Verhandlung. Referent Neumann (Freiburg) und Korreferent Ludwig Wolff beantragen, die Leitung einer solchen Enquete einer unter Mitwirkung des Reichstags einzusetzenden Centralkommission mit gleich starker Vertretung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die Ausführung der Enquete dagegen Lokalkommissionen zu übertragen; die Enquete soll auf Ausschließung jugendlicher Arbeiter (unter 13, bezw. 14 Jahren) von der Fabrikarbeit, bezw. auf Beschränkung auf gewisse Arbeitszeiten, ferner auf Schutz der Arbeiterinnen, Aufstellung eines Fabrikreglements mit behördlicher Genehmigung und auf Sicherung der Baarzahlung des Lohnes sich erstrecken. Diese Anträge werden nach lebhafter Debatte angenommen.

† Neustadt a. d. H., 12. Okt. Eine heute hier abgehaltene Gemeindeversammlung hat fast einstimmig die Einführung eines konfessionell gemischter Volksschulen beschlossen. Der katholische Pfarrer Müng hatte gegen, der protestantische Pfarrer Lejser für den Antrag gesprochen.

† Salzburg, 12. Okt. Graf Chambois ist heute hier angekommen und hat den Großherzog von Toscana besucht. Er empfängt die heute hier ankommende französische Deputation.

† St. Gallen, 12. Okt. Angesichts der Dinge in Frankreich und ihrer Einwirkung auf die Schweiz verlangt die „St. Gall. Ztg.“ — falls die schweizerischen Bischöfe gleich ihren französischen Kollegen die römisch-katholische Kirchenorganisation zu politischen Zwecken missbrauchen sollen — sofortige Auflösung dieser Organisation durch Bruch der Mittelglieder zwischen Rom und dem schweizerischen Klerus.

† Trianon, 11. Okt. Prozeß Bazaine. Fortsetzung. Gegen Ende der heutigen Sitzung, nachdem das Schlussreferat, welches die einzelnen Punkte der Anklage resümiert, verlesen war, gab der Präsident den Befehl, die Rechtfertigungsschrift Bazaine's zu verlesen. Die Denkschrift ist eine fast vollständige Wiederholung des bereits bekannten, von Bazaine verfaßten Buches über die Rheinarmee. Das Memoire erinnert mit ziemlicher Kürze an die Schlacht bei Forbach, bezeichnet das Gefecht von Saarbrücken als ein unzeitig unternommenes, das durch den Kaiser angeordnet sei. Es sucht sodann nachzuweisen, daß der Kaiser alle Befehle bezüglich der Schlacht von Borny gegeben habe, und schreibt die langamen Märsche vom 14. und 15. den schlechten Dispositionen Gossinieres, als Kommandanten von Metz, zu, behandelt die andern Schlachten, berührt aber nur leicht die Punkte, auf welche sich die Anklage stützt. Bei der Besprechung des Kampfes am 7. Oktober schiebt er die Verantwortlichkeit für dessen schlechten Ausfall den Offizieren zu. Dieselben hätten eine angeordnete Bewegung so schlecht ausgeführt, daß er einen ernstlichen Versuch, den Marsch nach Metz einzuschlagen, nicht mehr hätte machen können. Er schließt: Die Ereignisse seien härter als alles Andere gewesen, und fügt hinzu, sein Gewissen mache ihm keinen Vorwurf. Nachdem die Lesung des Berichts beendet ist, verliest der Herzog von Amale den Schlusspruch der Anklageakten, welcher lautet: „Da nicht Alles gethan worden sei, was Pflicht und Ehre vorschrieben“, — bei diesen Worten zeigt Bazaine eine lebhafteste Aufregung, sein Gesicht ist von einer plötzlichen Röthe überzogen. Montag um 1 Uhr wird das Verhör Bazaine's beginnen.

Deutschland.

† Straßburg, 11. Okt. Die Wahlaktion hat seit heute früh begonnen. Aber um die Wahllokale herrschte heute den ganzen Tag über ziemliche Stille. Von jeher war es hier Sitte, daß erst der zweite Wahltag, der Sonntag, die Wähler zu den Urnen brachte. Morgen Abend

werden wir erfahren, in wiefern der Ruf nach Wahlenthaltung allgemeinen Anklang in der Bevölkerung fand. Die drei Kandidaten der Mittelpartei, die H. North, Schneegans, Flach sind im Uebrigen überall ordnungsmäßig affigirt, an Wahlzetteln vor den betr. Wahllokalen ist kein Mangel und so ist alles Weitere ruhig abzuwarten. Bei den Leitern des sogen. „Komité Carré“, der Franzosenfreunde, steht nach wie vor der Plan fest, nach erfolgter Vereitelung der heutigen und morgigen Wahl bei der Nachwahl innerhalb acht Tagen mit ihren früheren oder sinnesverwandten Kandidaten hervorzutreten. Diefem Plane wird die Erklärung oder der „Aufruf“ keinen Eintrag thun, den jene Partei gestern an die Wähler erließ. (S. vorige Nummer d. Bl.) — Soweit es die Zeit erlaubte, ist von deutsch-freundlicher Seite nichts verkannt worden, um den Wählern klar zu machen, daß auch eine zeitweilige Suspension der Wahlrechte nicht mehr und nicht minder als einen Parteirückschritt und einen politischen Rückschritt in sich schließt. (Ein so eben erschienener Aufruf des „Elbs. Journ.“ dringt gleichfalls aufs nachdrücklichste auf Betheiligung an den Wahlen und weist der franzosenfreundlichen Partei das Unlogische ihres Vorgehens in einer Weise nach, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt.)

† Straßburg, 12. Okt. Das so eben 5 1/2 Uhr bekannt gewordene Ergebnis der hiesigen Nachwahlen in den Bezirkstag ist für uns deshalb ein sehr erfreuliches, weil gerade diejenigen beiden Kandidaten, auf welche auch unsere Gesinnungsgenossen ihre Stimmen wiederholt mit Ueberzeugung und Nachdruck vereinigt, den entscheidenden Sieg errungen haben. Wir meinen die beiden Kantone Ost und Nord, wo bei den Neuwahlen die mit unserer Unterstützung aufgestellten Bewerber F. Schneegans und J. North nur etwa je 500 Stimmen erhielten, während diesmal Schneegans mit 1174 Stimmen und North mit 1002 Stimmen als Sieger aus dem Wahlkampfe hervorgingen. Die Wahlheiligung, welche die gegnerische Partei möglichst auf Null zu reduzieren suchte, war abermals eine so rege, als sie bei Nachwahlen nur überhaupt zu sein pflegt, so daß auch nach dieser Seite hin die Bedeutung vielmehr der Nimbus der „Partei Carré“ einen ersten Stoß erlitten hat. Im dritten Kantone — West — hatte sich bekanntlich Flach mehr tragen lassen, als daß er selbst den Anschein annahm, mitzutragen. So ist denn abermals auffallend und erfreulich genug, daß jene Kandidaten, die ihre Verschämtheit, ja ihre Deutsch-freundlichkeit offen zur Schau getragen hatten, mit entscheidender Mehrheit gewählt wurden, wogegen der in zweibeutigem Zwielficht verharrende Kandidat Flach nur 713 Stimmen erhielt und damit hinter der gesetzlich geforderten Hälfte der abgegebenen Stimmen zurück blieb. Im Kantone West findet sonach nächste Woche nochmal eine Nachwahl statt, wobei die relative Stimmenmehrheit entscheidet. Es wird in den nächsten Tagen mehr über die statistischen und politischen Einzelheiten der diesmaligen Wahlen zu berichten sein. Das Günstige der gemeldeten Thatsachen bedarf für heute keiner besondern Beleuchtung mehr.

† Darmstadt, 11. Okt. Die Landesynode hat in ihrer heutigen Sitzung den Verfassungsentwurf, wie er aus ihren Beschlüssen hervorgegangen, im Ganzen gegen 2 Stimmen angenommen.

□ Aus dem Großherzogthum Hessen, 12. Okt. Angesichts der gestrigen Beschlußfassung der Ersten Kammer über das Schulgesetz wird mit Interesse gelesen werden, daß der Ministerpräsident Hoffmann einer Wormser Deputation, welche ihm am vergangenen Donnerstag eine Adresse mit 1700 Unterschriften für das Schulgesetz überreicht, die positive Erklärung abgegeben hat, das Großh. Ministerium werde mit dem Schulgesetz, in seinen großen Zügen, stehen oder fallen, und daß man der Lösung dieser hochwichtigen Frage mit Zuversicht entgegenzusehen dürfe. Gestern hielt das Gesamtministerium eine außerordentliche Sitzung über diese Angelegenheit ab. Man spricht von einer Schließung des Landtags.

□ Aus Kurhessen, 12. Okt. Die Renitenz der Prommen greift un sich. Den muckerischen Predigern haben sich „bekenntnistreue“ Lehrer und sogen. „Kirchenälteste“ zugesellt. Die Lehrer weigern sich, der Bestimmung des Schulaufsichts-Gesetzes nachzukommen, daß auch der Religionsunterricht „im Auftrag der Regierung“ zu erteilen ist, und mehrere Lehrer sind deshalb schon in Geldstrafe genommen worden; unter ihnen befinden sich die H. Diez aus Marburg und Stumpf aus Lehnhausen. Gegen diese Beide ist außerdem noch Untersuchung wegen Veröffentlichung einer Broschüre eingeleitet, welche den Titel führt: „Die Stellung bekennnistreuer Lehrer zu dem Schulaufsichts-Gesetz.“ Die erwähnten „Kirchenältesten“ sollten auf Anordnung des Superintendenten Schüler in Allendorf vernommen werden, weil sie den Aufruf zur Unterstützung der renitenten Pastoren unterzeichnet. Sie leisteten der Aufforderung jedoch keine Folge, weil sie Hrn. Schüler nicht als ihren Superintendenten anerkennen könnten, da

er sich bei der Suspension des Pfarrers Wigel als offenkundiges Werkzeug des Geh. Konfistoriums gezeigt habe!! Die Langmuth der Regierung fängt in der That an, bedenklich zu werden.

† Koblenz, 11. Okt. Die „Niederrh. Ztg.“ theilt folgendes Schreiben des Oberpräsidenten der Rheinprovinz an die Königl. Regierungen mit:

Mit Bezugnahme auf den die Besetzung der geistlichen Stellen betreffenden gefälligen Bericht vom 22. Juli d. J. erlaube ich die königliche Regierung ganz ergebenst, mir ein Verzeichnis derjenigen kathol. Pfarrämter, welche zur Zeit nicht bauernd, sondern auf Widerruf (in forma commendae) besetzt sind, einzureichen und dabei angeben zu wollen, wann die Besetzung auf Widerruf stattgefunden hat. In denjenigen Fällen, wo die dauernde Anstellung nicht feststeht, sind in Ermangelung sonstiger Mittel, den Thatsachensatz zu konstatiren, die betreffenden Pfarren durch die Unterbehörden darüber zu befragen, ob sie definitiv oder auf Widerruf angefaßt sind. Bezüglich der auf der linken Rheinseite bestehenden Sukkursalparzellen ist jedoch eine solche Anfrage nicht erforderlich, da diese dem § 19 des Gesetzes vom 11. Mai d. J. unterliegenden Stellen revoakabel sind. — Der Oberpräsident der Rheinprovinz: J. B. G. v. Ende.

† Dresden, 11. Okt. Das „Dresden. Journ.“ bestätigt, daß König Johann seit acht Tagen an Schlaflosigkeit leidet; eine Verschlimmerung sei in den letzten Tagen nicht eingetreten. Die Eröffnung des Landtags werde durch den Kronprinzen erfolgen.

† Berlin, 11. Okt. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt heute einen Leitartikel, worin es heißt:

Wichtige Ereignisse vollziehen sich oder bereiten sich vor, Ereignisse, welche einen tiefen Eindruck auf die katholische Bevölkerung machen werden; speziell auf die römisch-katholische. So eben hat der erwählte altkatholische Bischof Dr. Reinkens seinen Eid in die Hand des Kultusministers abgelegt und tritt dem Staat gegenüber in die Reihe der andern katholischen Bischöfe; andererseits wird ein den Gesetzen gemäßes Verfahren eingeleitet, um den Erzbischof Ledochowski für die Erzbischöflichen Stufen und Posten unschädlich zu machen. Man wird den Eintritt oder die Vorbereitung dieser Ereignisse auch in ihrer Einwirkung auf die Wahlbewegung zu würdigen haben, und wir zweifeln nicht, daß die ultramontane Agitation davon nach Kräften Nutzen zu ziehen versuchen wird. Aber wir denken, daß die Staatsregierung, indem sie dem Gebot einer durch das Staatsinteresse angelegten absoluten Pflicht gehorcht, ohne sich durch Nebenrückichten beirren zu lassen; daß die imposante Festigkeit und Energie, mit welcher sie für die Autorität des Gesetzes eintritt und gerade in dem gemächlichen Zeitpunkt die Achtung und das Vertrauen der Bevölkerung in ungleich höherem Maß befestigen muß, als die Wogen einer, wenn gleich gesteigerten Agitation zu schädigen vermögen. Freilich immer unter der Voraussetzung, daß die Bevölkerung an Energie der Pflichterfüllung nicht hinter dem von der Regierung gegebenen Beispiel zurückbleibt; daß das Vertrauen der Bevölkerung kein lediglich passives bleibt. Die Regierung kann dem im Interesse des Staats, wie im allgemeinen Kulturinteresse unternommenen Kampf nur dann glücklich zu Ende führen, wenn ihr eine Landesvertretung zur Seite steht, welche, eines Sinnes mit ihr, bereit ist, ihr die Mittel zu gewähren, welche das Bedürfnis des Augenblicks in Anspruch nehmen wird.

Nachdem dann der Parteibestrebungen gedacht worden ist, den in diesem Frühjahr gemachten Anlauf zu einem einheitlichen Vorgehen gegen die Ultramontanen wirkungslos bleiben zu lassen, und an die unmaßigen Agitationen der Ultramontanen erinnert worden ist, heißt es zum Schluß:

Dem Ultramontanismus wird es daher nicht fehlen, mit kompakten Massen in den Wahlkampf einzutreten und wenn die Bevölkerung sich aus ihrer gegenwärtigen Apathie nicht aufrafft, könnten wir wohl das Schauspiel erleben, daß der Ultramontanismus, Dank seiner Rührigkeit und Disziplin, bei den Wahlen triumphirt, selbst in solchen Wahlbezirken, in denen über die regierungstreunliche Stimmung der Bevölkerung gar kein Zweifel obwalten kann. Man täusche sich nicht über die schicksalvollen Aufgaben, welche der Gegenwart gestellt sind. Sie erheischen die ernsteste Mahnung, daß Jedermann seine Pflicht thue!

Gegen den Erzbischof Ledochowski soll nun also, wie aus dem Eingang des mitgetheilten Artikels hervorgeht, entgegen dem noch vor wenigen Tagen ergangenen Dementi, das Abseignungsverfahren eingeleitet werden. Es ist aber die Frage, ob der Erzbischof selbst dieses Verfahren noch erlebt. Während die ultramontane und danach die deutsche Presse in Posen gestern noch den Erzbischof als wiedergeborenen darstellte, meldet die „Pos. Ostdeutsch. Ztg.“, die Krankheit des Erzbischofs (Typhus und Kopfschmerzen) habe einen bedenklichen Charakter angenommen.

† Posen, 9. Okt. (Nat. Ztg.) Die Kirchengesetze vom Mai d. J. haben in ihrer Anwendung schon zu verschiedenen Zweifeln Anlaß gegeben; neuerdings ist aber ein Bedenken angeregt worden, das — wenn es nicht als unbegründet erwiesen werden sollte — dem Gesetze vom 11. Mai wegen Anstellung der Geistlichen so ziemlich den Charakter eines Messers ohne Klinge, an dem der Stiel fehlt, geben würde. Bekanntlich läßt die Regierung überall erklären, daß die kirchlichen Akte, welche von Geistlichen

vorgenommen würden, deren Anstellung unter Verletzung des genannten Gesetzes erfolgt sei, der bürgerlichen Sittlichkeit ermangelten. Diese Auffassung hat, wie die „Ostdeutsche Ztg.“ erfährt, nun Seitens des Kreisgerichts Schroda Anfechtung erfahren, und zwar mittelst eines dem Oberpräsidenten bereits mitgetheilten Plenarbeschlusses. In demselben wird ausgeführt:

Nach dem kanonischen Rechte erhalte ein Geistlicher durch die Priesterweihe die Qualität als solcher und demnach zur Vornahme aller kirchlichen Handlungen, also auch zu Trauungen. Dasselbe sei auch nach den in der evangelischen Kirche recipirten Grundgesetzen der Fall, so daß sowohl ein katholischer, als auch ein evangelischer Pfarrer, ohne daß ihm ein bestimmtes Pfarramt übertragen worden sei, kirchliche Handlungen gültig vornehmen könnte. Es komme dem entsprechend hier vor, daß ein in einer anderen Provinz angestellter oder nicht einmal angestellter Geistlicher seine Schwester hier oder dort traue, und kein Mensch habe bisher daran gezeifelt, daß eine derartig vollzogene Ehe vollkommen gültig sei. Das Landrecht bestimme zwar, daß die Trauung der Regel nach dem Pfarrer der Braut gebühre, aber auch weiter, daß wenn die Trauung nicht von dem „gehörigen“ Pfarrer vollzogen worden, dies die Ehe dennoch nicht ungültig mache (§ 169 II. 1. R. N.). Diese Bestimmungen seien durch das neue Gesetz vom 11. Mai d. J. nicht alterirt, denn der § 17 des letzteren besage nur, daß (wenn die Anstellung ohne Genehmigung erfolgt ist) die Uebertragung des geistlichen Amtes als nicht geschehen gelte. Die Qualifikation werde dem Geistlichen als solchem durch diese ungesetzliche Anstellung keineswegs genommen; er bleibe nach wie vor Geistlicher, nur habe er — nach dem neuen Kirchengesetz — kein Amt resp. nicht das ihm ungesetzlich übertragene Amt; er könne aber nach obigen landrechtlichen Bestimmungen auch gültig trauen, selbst wenn er gar kein Amt inne habe.

Mag diese Ansicht richtig sein oder nicht; schon daß sie möglich ist, kennzeichnet die Rechtsunsicherheit solcher Gestalt, daß nicht kräftig genug auf die Einführung der Zivilheirath und bürgerlichen Standesbuchführung gedrungen werden kann.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 11. Okt. Der Hirtenbrief des Bischofs Rudolfiger beschäftigt sich ausschließlich mit den Reichsraths-Wahlen. Rudolf von Habsburg habe bei seiner Krönung, da kein Szepter vorhanden war, das Kreuz in der Hand gehalten; die liberale Partei möchte dem gegenwärtigen Kaiser die Freimaurerkette statt des Szepters in die Hand drücken. Rudolfiger empfiehlt die Kandidaten des Volksvereins und ruft zum Schluß die Mutter Gottes um ihre Fürsprache an, daß die kirchlichen Kandidaten obliegen.

Wien, 11. Okt. Bezüglich des türkischen Memorandums in der bosnischen Angelegenheit sagt der „Post Lloyd“: Dasselbe sei dem österreichischen Botschafter ohne eine Begleitungsnote, ohne Unterschrift und siegellos zugestellt worden. Die Anlagen gegen die Konstantinopoler Dragomir und Theodorovos seien vollständig unbeschränkt. Für die Haltung des Grafen Andrássy würden die unbedingt nöthigen Aufklärungen der türkischen Regierung entscheidend sein. Jedenfalls müsse die vollständige Grundlosigkeit der gegen die österreichischen Funktionäre erhobenen Anschuldigungen in aller Form anerkannt werden.

Frankreich.

Paris, 11. Okt. Ein von 27 Municipalräthen von Paris unterzeichnetes Schreiben vom gestrigen Tage, an alle Deputirte von Paris adressirt, behauptet, daß die Nationalversammlung nicht das Recht habe, die nationale Souveränität zu veräußern, und daß die Majorität des französischen Volkes den Grafen Chambord als König zurückweise. Die Abgeordneten der Seine werden aufgefordert, sich offen über das von ihnen hierüber abzugebende Votum zu erklären.

Paris, 12. Okt. Die brieflichen Kundgebungen von Abgeordneten und an Abgeordnete zu Gunsten der Republik dauern fort. Das „Journal des Deb.“ bringt ein Schreiben dieser Art von Hrn. Cézarne, Abgeordneter der Oberalpen, an Hrn. Léon Say, welches deshalb bemerkenswerth ist, weil Hr. Cézarne, wie er selbst sagt, bisher keiner bestimmten Partei angehörte, sondern je nach Umständen mit der Rechten und mit der Linken stimmte. Am 24. Mai hatte er allerdings für Hrn. Thiers und die einfache Tagesordnung votirt. Die Wähler der Niederpyrenäen haben ein offenes Schreiben an ihre Abgeordneten Lacaze, Marcel-Barthe, de Lestapis, Renaud, Duclet, Sontaut-Biron (den Botschafter in Berlin), A. Dufaure, Dagueneil und Chesnelong gerichtet, um ihnen die Erklärungen vorzubringen, welche sie bei der Anstellung ihrer Kandidatur abgegeben hatten. Ähnliches geschieht in der Creuze, Corréze und Ardèche. Die H. Marcel Barthe und Michel Renaud konnten mit ruhigem Gewissen antworten, daß sie ihrem Programm treu geblieben seien und auch ferner treu bleiben wollten. Von den Anderen steht die Gegenerklärung noch aus, und dieselbe mag ihnen in der That nicht leicht fallen; denn man liest in ihren Wahlskizzen Sätze wie die folgenden: „Ich stelle der Republik allen meinen Patriotismus und Glauben zur Verfügung“, oder: „Die persönliche Regierung hat das Land beinahe zu Grunde gerichtet, das republikanische Frankreich wird es retten.“ u. s. w. Der „Reit Provençal“ ist ermächtigt, zu erklären, daß der Abg. Clapier, der ebenfalls für zweifelhaft galt, entschieden gegen die Restauration und die definitive Einsetzung der Republik stimmen werde.

In Folge eines von Hrn. Rouher bei dem Minister des Innern gethanen Schrittes ist der Verkauf der ursprünglich angekauften Photographien des kaiserlichen Prinzen gestatteter worden. Der Brief des Hrn. Rouher zerstückelt die Hoffnungen aller derjenigen Royalisten, die sich noch auf eine freundliche oder allenfalls passive Haltung der bonapartistischen Partei Rechnung machten. Das „Pays“ sagt überdies noch ausdrücklich, daß kein Mitglied der letzteren Gruppe auch nur für das Prinzip

der Monarchie stimmen dürfe, da in Bezug auf die Regierungsform der Volkswille allein entscheiden müsse.

Spanien.

Madrid, 11. Okt. Etwa 1000 Insurgenten mit 4 Kanonen machten gestern einen Ausfall aus Cartagena, griffen aber bei der Haltung der Regierungstruppen dieselben nicht ernstlich an.

Belgien.

Brüssel, 11. Okt. Die aus Rechtskundigen bestehende internationale Kommission, welche nach den von der Genfer internationalen Konferenz im vorigen Monate gefassten Beschlüssen das Völkerrecht kodifiziren und die zur Anwendung zu bringenden Prinzipien für ein internationales Schiedsgericht feststellen soll, hat gestern im Stadthaus ihre Sitzungen eröffnet.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 12. Okt. Der am 10. Abends in der Nähe der Maschinenfabrik schwer verletzte Signalbläser Knoblauch von Muggensturm, ledig, ist kürzlich Vernehmen nach insoweit auf dem Wege der Besserung, daß er heute von Vater und Schwester besucht werden durfte.

Karlsruhe, 13. Okt. Heute früh gegen 2 Uhr wurde die Feuerwehralarmirt, was besonders vernehmlich im neuen Stadttheil geschah, da der Thurmwächter nach dieser Richtung das Feueralarm ausgingelassen hatte. Es konnte aber in dieser Stadt nirgends Feuer gesehen werden. Nun erzählt man, daß es in M. d. J. (bei Forchheim) gebrannt habe, wo ungefähr 1000 Garben Frucht ein Raub der Flammen wurden.

M. d. J. (Amt Eisingen), 13. Okt. Heute früh 1/2 auf 2 Uhr erlöste die Feuerlöcher, es brannte die Scheuer des Kreuzwirts Clemens Weber, sowie 2 Scheuern des David Schilling. Sogleich gingen Feuerreiter nach den nächstgelegenen Dörfern Forchheim und Neuhof ab, deren Feuerwehreinheiten im Vereine mit der hiesigen Feuerwehreinheit gegen 1/3 Uhr das Element soweit bewältigen konnten, daß für die nahe stehenden Gebäulichkeiten, namentlich die Scheuer des Hirschwirts Kimmelsbacher, keine Gefahr mehr zu befürchten war. Die abgebrannten 3 Scheuern waren dicht mit Stroh und Heu besetzt, und überdies brannte noch der mit etwa 20 Klaftern dünnen Holz besetzte Schuppen des Kreuzwirts Weber ab. Menschenseelen hat es nicht gekostet, dagegen wurde eine Kuh und ein Schwein stark angebrannt. Die Ursache der Entstehung des Brandes weiß man z. Z. noch nicht, der Schaden soll sich auf etwa 5000 fl. belaufen.

Heidelberg, 11. Okt. In Folge der schon seit einiger Zeit in einem hiesigen Lokalblatt geführten Erörterungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer war die am gestrigen Abend angeknüpfte Volksterversammlung der sozial-demokratischen Arbeiterpartei so stark besucht, daß das Lokal nicht ausreichte, sondern viele wieder abgingen. Der Hauptredner, ein gewisser aus Hamburg zugereister Dort, war einer jener glatten, redgewandten Agitatoren, welche den Arbeitern auf Kosten der besthenden Klasse und der Wahrheit zugleich treulich zu schmeicheln verstehen; leben sie ja doch von den den Arbeitern abgeschwagten Beiträgen. Er bewies den Arbeitern, seine Freunde nannte er sie, daß „der Kampf um ihr Recht“ darin zu bestehen habe, um jeden Preis politische Macht zu erlangen, da Recht nur nach Macht gabe der realen Machtverhältnisse ausgeübt zu werden pflege. In der Erwartung, daß die Partei der Arbeitgeber der an sie in der Lokalpresse ergangenen Einladung entsprechend ihre Ansichten gleichfalls vertreten würde, sahen sich die Besucher der Versammlung getäuscht, denn als das hiesige Haupt der Sozialdemokraten, ein Arbeiter Namens Umlandt, dem Segner das Wort erteilen wollte, fand sich Niemand, der es ergreifen hätte. Es war dies ein großer, durch die ganz unbedingte Beförderung vor gewaltigen Ausritten nicht gerechtfertigter Fehler, denn solche Gelegenheiten, die Befürworter der Arbeiter von den in der Ueberzahl vorhandenen Befürwortern, welche nie erklärende Anschauungen zu hören bekommen, zu trennen, sollten nicht verkannt werden. Zu diesen Befürwortern darf man unbedingt den zweiten Redner, den schon genannten Umlandt, rechnen, dessen aus einem sonderbaren Gemische von Wahren und Falschem zusammengesetzter und reich mit Worthüben besetzter Vortrag den Segner weder als einen dummen, noch unedlen Menschen, sondern als einen solchen erscheinen ließ, welcher keinen genügenden Unterhalt genossen und darum später Geistesweber verstanden, noch verband hat. Hätte sich auf der gestrigen Versammlung ein Mann gefunden — und das sollte in einer mit einer solchen Summe von Intelligenz versehenen Stadt nicht schwer sein —, welcher, wie seiner Zeit Professor Emminghaus und Andere in Karlsruhe es thaten, mit gewichtigen Gründen das Nichtigkeits des sozial-demokratischen Schwundes klar nachgewiesen hätte, gewiß, die Hälfte der Arbeiter wäre beiseite nach Hause gegangen. Damit, daß die Bourgeoisie, Alles der Polizei überlassend, hinter dem Ofen bleibt und die Nationalökonomischen Wähler für einander schreiben, ist es nicht gethan. Man muß dem Feinde, der Unwissenheit, persönlich zu Leibe gehen. Die Dichtung wurde während der Versammlung nicht geführt, übrigens war polizeiliche Vorkehrung getroffen.

Heidelberg, 11. Okt. Heute früh zwischen 3 und 4 Uhr will man hier auf der rechten Neckarseite wieder einen kurzen Erdstoß bemerkt haben. Einige Stunden vor Mitternacht hatte sich ein heftiger, aber nicht lange dauernder Wind erhoben.

Mannheim, 12. Okt. Vor einer Reihe von Monaten wurde ein Bürger unserer Nachbarstadt Ludwigs-hafen, als er nach einer Weinversteigerung in Lamböheim die Heimreise antreten wollte, beim Bestiegen des Wagens überfallen und furchbar mit Messerstichen zugerichtet, so daß er lange krank und arbeitsunfähig war. Als Thäter wurde ein Delinquent aus Lamböheim, der sich offenkundig in der Saison getraut hatte, ermittelt und in Untersuchung gezogen. Als diese Sache letzten Dienstag zur Verhandlung vor dem Justizpolizeigericht Frankenthal kommen sollte, erfolgte die Zurücknahme des Strafmandats durch den Verletzten. Der Angeklagte hatte sich nämlich zu einer, mittlerweile in den Blättern erschienenen Entschuldigung und Abbitte bereit erklärt, außerdem zu dem stattlichen Schmerzensgelde von 5000 fl. Von dieser Summe hat seitdem der Verletzte die Hälfte der Gemeinde Lamböheim zu milden Zwecken überwiesen. Wie wir sehen, bürgert sich im Gefolge des neuen Strafgesetzbuchs das alte deutsche System des Vergeldes wieder in den deutschen Gauen ein, ein großer Fortschritt gegenüber den unzähligen Bestrafungen wegen Körperverletzung im Affekt, die früher einen leidigen Ballast der Gerichte bildeten.

Mannheim, 12. Okt. Die Abstimmung in 24 Bezirken liegt hinter uns; in 17 Bezirken wurde demokratisch gewählt (125 Wahlmänner), nur 7 Bezirke wählten national-liberal (52 Wahlmänner). Da nur noch 23 Wahlmänner in den drei letzten Bezirken ausstehen, so ist das Ergebnis jetzt schon als unbesrittener Sieg der Demokraten, bei sehr lebhafter Wahlbetheiligung, zu bezeichnen. Ueber die Personen der von der Majorität in's Auge gefassten Abgeordneten hört man noch immer weit auseinandergehende Meinungen. — Die Cholera ist uns abermals näher gerückt, in dem nach dem „P. Kur.“ in Frankenthal drei Fälle vorgekommen sind. Doch steht zu hoffen, daß unsere Stadt trotzdem verschont bleibt, da man rechtzeitig die rechten Vorkehrungen getroffen hat.

Schwetzingen, 10. Okt. Letzten Sonntag fand dahier eine landwirthschaftl. Besprechung statt. Auf der Tagesordnung stand die Wahl der Direktionmitglieder und zweier Mitglieder des Gausausschusses. Weiter hielt Dr. Landwirthschaftslehrer Zeb von Ladenburg einen anziehenden, durch Vortragen von Illustrationen unterstützten Vortrag „über die für die Pfalz wichtigsten landw. Geräthe und Maschinen auf der Wiener Welt-Ausstellung“. — Durch das fortwährende Auftreten der Cholera in Speyer und die Möglichkeit des Umfichgreifens derselben auf badischem Gebiete ist die Eröffnung der Schwetzingen-Speyerer Bahnlinie wohl in weite Ferne gerückt. Die Arbeiter waren bereits so weit gekommen, daß man der Befahrung der ganzen Strecke in drei Wochen entgegensehen konnte. War in den letzten Tagen Brechdurchfall im hiesigen Bezirke häufiger aufgetreten, so ließ sich heute in nächster Nähe, in Planstadt, der erste Cholerafall konstatiren. Es fiel demselben ein Familienvater von zehn Kindern zum Opfer, welcher beim Heuboden auf den Wiesen, obwohl erhit, Rheinwasser getrunken hatte, und auch nach eingetretener Unwohlsein alle Vorkehrungen außer Acht ließ.

Mosbach, 8. Okt. (Ob. B.) Das evangelische Bezirks-Missionsscheff, welches im Monat Oktober l. J. zu Unterhessing stattfinden sollte, wird aus Rücksicht auf die gegen Verbreitung der Cholera getroffenen Anordnungen unterbleiben.

Baden, 12. Okt. Am heutigen Sonntag Nachmittag war die Promenade belebt wie an einem Auguftage. Theils die Winterhalter-Ausstellung, theils die Anwesenheit des Kaiserpaars hatte an dem schönen Herbsttage eine Masse Fremder hierher gelockt. Um 5 Uhr fuhr der Kaiser und die Kaiserin in Salacoutpage, die mit vier à la Doumont geführten Rapen bespannt war, an der Spitze 2 Vorreiter, zum Diner in der Villa des Grafen Crepentin auf See-lach. Auch der Großherzog, die Großherzogin und der Herzog und die Herzogin von Mecklenburg nahmen an dem Diner Theil. Vor 8 Uhr führten sämmtliche Herrschaften wieder in die Stadt zurück, und bald darauf erschienen der Kaiser, der Großherzog und die Großherzogin in dem im neuen Ballsaal des Konversationshauses gegebenen Konzert.

Da Lamey endgültig die Annahme einer Wahl zum Abgeordneten für die hiesige Stadt abgelehnt hat, so war auf gestern Abend, vom dem Bürgermeister Gaus veranlaßt, eine Versammlung der Wahlmänner zu einer Vorberatung in dem Rathhauseaal zusammenberufen. Es wurde da der hiesige Gemeindevorstand Baldrichs-Scheff als Abgeordneter in Vorschlag gebracht und von den Anwesenden angenommen. Obgleich nun die Versammlung nicht sehr zahlreich besetzt war, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß Scheff, der der national-liberalen Partei angehört, von der großen Mehrheit gewählt werden wird.

In dem Blumenarten des hiesigen Schlosses blüht gegenwärtig eine amerikanische Aloe Agave, eine andere Spezies als die in Karlsruhe blühende Aloe, welche aber gleichfalls nur alle 70 Jahre zur Blüthe kommt.

Offenburg, 10. Okt. Aus dem Gemeinderath unserer Stadt treten dieses Spätjahr 6 Mitglieder nach dem Tode aus. Die Ersatzwahlen für die ausgetretenen Räte sind bereits in Aussicht gestellt und liegen die Wählerlisten schon auf dem Rathhause zur öffentlichen Kenntnisaufnahme auf. Hoffen wir, daß der Vorgang der Stadt Baden bei uns keine Nachahmung findet und daß dem Sieg der freisinnigen Gesamtbevölkerung bei den Landtags-Wahlen der Sieg der liberalen Gemeindevorstände bei der Gemeindevorstandswahl folge. — Die Bittler'sche Schauspielergesellschaft, welche sich seit Anfang September hier aufhielt, hat gestern ihre letzte Vorstellung gegeben und verläßt unsere Stadt, wegen des wirklich zu geringen Besuches und der wenigen Einnahmen, welche ausnahmsweise in dieser Saison den Theaterbesuchern zu Theil wurde. Man muß anerkennen, daß Hr. Bittler für ein Provinzialtheater wirklich gute Kräfte in seiner Gesellschaft vereinigte, daß aber andererseits nicht übersehen, daß die von ihm gewählte Zeit eine höchst ungünstige war, da gewiß mit Recht die meisten Bewohner Offenburgs die schöne Herbstzeit noch in möglichst vielen Ausflügen genießen wollen und Theatervorstellungen am besten an den langen Winterabenden angesehener glauben. — Daß ein hiesiger Bürger es noch für nöthig erachtet, das Gerüde: „es habe sich ein Gift in dem R. R. Hause“, für eine „müßige Erfindung“ in einer öffentlichen Anzeige zu erklären, möchte zwar kaum glaublich erscheinen, ist aber eine traurige Wahrheit.

Offenburg, 12. Okt. Heute hat Hr. Eckhard unsere Stadt wieder verlassen, gewiß befriedigt von dem warmen und herzlichen Empfang, der ihm von seinen Freunden und Gönnergegnossen zu Theil ward. Aber auch Hr. Eckhard hat Offenburg ein freundliches Andenken bewahrt. So hob er in der Rede, welche er am Freitag Abend hielt, dankend hervor, daß unsere Stadt ihn zuerst zur Leitung ihrer kommunalen Angelegenheiten berief, daß er durch sie wiederholt das Präsidium der Kreisversammlung erhielt, daß Offenburg ihn durch die Wahl zum Landtags-Abgeordneten zum ersten Male in's parlamentarische Leben einführte und hauptsächlich, daß der Offenburg-Kreis ihn als seinen Vertreter in den ersten Reichstag gesandt hat. Wir hoffen und wünschen, daß Hr. Eckhard seine Besuche öfters bei uns erneuert. In unserer Stadt lebt auch ein dankbares Andenken an seine vielfältige öffentliche Thätigkeit fort, und werden wir ihn stets als einen höchst willkommenen Gast begrüßen. Leider müssen wir aber konstatiren, daß Hr. Eckhard auch bei uns entschieden erklärt hat, daß es ihm unmöglich sei, in nächster Zeit in's parlamentarische Leben wieder einzutreten.

Offenburg, 12. Okt. Montag den 13. und Freitag den 17. findet in einzelnen Bezirken und Montag den 20. d. M. die allgemeine Weisung in Durbach statt. — Gestern Abend wollte der aus den 40er Jahren noch im Andenken stehende und neuerdings als liberal-schwunglicher Redner der nordamerikanischen Verhältnisse hier bekannte Am and Egg in unserer Stadt und hat in der Restauration Geis-

ger abermals eine Rede gehalten. Derselbe befindet sich auf der Durchreise nach seinem bei Oberfluth gelegenen Gute.

Offenburg, 12. Okt. Die Wahlkommission für die Stadt, Hr. Kreisgerichts-Direktor Jaller, und für den Landbezirk Offenburg, Hr. Oberamtmann v. Feder von Achem, haben die Wahl der Abgeordneten auf Donnerstag den 23. d. M. festgesetzt. Eine Einsprache gegen die Gesetzmäßigkeit der Wahlmänner-Wahl des II. Distrikts der Stadt hat, wie wir hören, eine einfache Erledigung gefunden und ist damit den Ultramontanen eine Freude verdorben worden.

Vom babilischen Oberwalde, 8. Okt. Die Kartoffelernte ist bei uns ziemlich beendet, und wäre eine vollkommene zu nennen, wenn nicht die Fäulnis so großen Schaden verursacht hätte. In manchen Gegenden sind mehr als die Hälfte der Kartoffeln angefault und deshalb zur Ausbeziehung unbrauchbar. Die Landwirthe fieden die kranken Kartoffeln, zerkleinern sie und fügen sie zur Vieh- und Schweinefütterung in Kisten, Säcken, alten Küffeln ein. Wo größere Massen vorhanden sind, gräbt man Löcher in die Erde, füllt sie mit Brettern aus, und bemehlt sie auf diese Art das Einfaulen. Auch im obem Rheinthale bei Säckingen, Laufenburg, Waldobrunn u. a. hat die Fäulnis viel geschadet.

Meersburg, 10. Okt. (Konst. Ztg.) Zur Aspirantenprüfung an Seminar Meersburg waren 59 Aspiranten erschienen; aufgenommen wurden 47 in den ersten Kurs. Der Stand der Anstalt ist nun so, daß in Kurs I. 53, in Kurs II. 43 und in Kurs III. 46 Zöglinge sich befinden. Der Gesamtstand ist also etwa der gleiche wie voriges Jahr. Bemerkenswert dürfte sein, daß dieses Jahr nur 60 gegen 86 Anmeldungen im vorigen Jahr vorhanden waren.

Konstanz, 11. Okt. (Konst. Ztg.) Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm kam gestern um 1/2 1 Uhr mit dem Dampfboot von Meersburg hier an, nahm Absteigequartier im Hotel Hecht, wo höchstlieblich dinsten und mehrere Besuche entgegennahm. Mit dem Dampfboot „Konstanz“ um 1/2 4 Uhr fuhr die hohe Frau nach Meersburg, bezw. Kirchberg zurück.

Vermischte Nachrichten.

— Vom Oberrhein, 9. Okt. Man schreibt der „Köln. Ztg.“: Da Hr. Dr. Reischl, Professor der Moraltheologie in München, vor einigen Tagen an der Cholera gestorben ist, wird es wohl nicht mehr indiskret sein, aus einem längeren Privatbriefe desselben folgende Stellen vorzutragen zu veröffentlichen. Dasselbe ist von München, 1. Oktober 1870, datirt und dürfte sehr geeignet sein, wie die meisten andern „Unterwerfungen“, so auch die bald darauf erfolgte seines Verfassers in ein eigenthümlich helles Licht zu setzen. „Zum Glück ist die Constitutio c. 4 de infall. ein so an logischen und inneren Widersprüchen leidendes Machwerk, daß es zugleich zu Ja und Nein in derselben Sache verstanden, im ersten Theil bekennend, was es im zweiten Theil verwirft. In der That bleibt es nur durch völliges Gottesdassensein zu erklären, wie eine derartige Fassung auch nur die Stimme eines Bischofs bekommen konnte.“ Im weiteren Verlauf spricht dann Hr. Reischl von der „Verwüstung der Kirche, welche jetzt vollendet ist“, von dem „Gottesgericht, welches den Kirchenstaat, ehe er gleichfalls ein Dogma wurde, unarmherzig vernichtet hat“, und schließt endlich mit den Worten: „So hoffe ich denn, mein theurer Herr, verstanden zu werden mit dem Gesandnisse, wie mir Angesichts des Unglücks, welches die heiligste Kirche Gottes befaßt und entsetzt, gegenüber der grenzenlosen Entfaltung der Charaktere selbst der Höchstgestellten, inmitten endlich des wüthen, unchristlichen Zelotismus und Fanatismus vieler Geistlichen, nahezu das Herz brechen möchte. Möchten Sie, mein Herr, flücker und hoffnungreicher sein, was aus Seelengrunde mächtig in Gott Ihr u.“

— Saargemünd, 5. Okt. (Niederrh. R.) Vor den Schranken des hiesigen Gerichtshofes stand gestern der Geistliche W. aus Gebilgen (bei Saaralben), angeklagt, die Beamten der Municipalverwaltung seiner Gemeinde und deren Bürgermeister durch eine Rede von der Kanzel herab in der heftigsten Weise angegriffen zu haben. Die Verhandlung hat eine große Menge Zuhörer angezogen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten 100 Thlr. Geldbuße, der Gerichtshof erkannte indeß nur auf 20 Thlr. und auf Veröffentlichung des Urtheils auf Kosten des Verurtheilten in der „Saargemünd. Zeitung“.

— Speier, 11. Okt. Vom 10. bis 11. Oktober sind an der Cholera erkrankt 23, gestorben 5 Personen. Gesamtstand 312 Erkrankungen, 144 Todesfälle.

— Heilbronn, 11. Okt. (Cholera.) Vom 10. bis 11. Okt. sind neu erkrankt 2, gestorben 1 Person. Gesamtstand der Erkrankten 182, der Gestorbenen 87, der Genesenen 93. Noch in Behandlung 2 Personen. (W. Sitzung.)

— Tübingen, 11. Okt. Der Schriftsteller Hermann Kurz, Bibliothekar der hiesigen Universität, ist gestorben.

— Darmstadt, 11. Okt. (N. Frl. Fr.) Die österreichische Kreditanstalt und die Darmstädter Bank haben zusammen 15 Millionen hypothermische österreichische Staatsbahn-Obligationen fest übernommen.

— Mainz, 10. Okt. Vor dem Bezirksgerichte fand heute die Verhandlung gegen Dr. Krumm statt, der seiner Zeit die Moraltheorien des Jesuiten Gury eine „Epidemienmorale“ genannt und behauptet hatte, daß Gury's Lehrbuch am hiesigen Seminar eingeführt sei. Dr. Krumm trat den Wahrheitsbeweis ausführlich an. Nachdem Dr. Reineck als Anwalt des Beklagten noch den Punkt hervorgehoben, daß eine persönliche Verleumdung nicht vorliege, daß es sich vielmehr um einen Prinzipienstreit handle, wurde der Spruch auf 7. Nov. vertagt. Die Richter verlangten von Dr. Krumm die schriftliche Angabe der von ihm aus dem Gury'schen Buche zitierten Stellen und Paragraphen, um dieselben zu prüfen.

— Ebern, 9. Okt. Bekanntlich ist gegen den Reichstags-Abgeordneten Prof. Dr. v. Jazdzewski wegen seiner in Ebern aus Anlaß der Kopernikus-Feyer gehaltenen Predigt die Untersuchung eingeleitet worden. Die Staatsanwaltschaft in Ebern hat wegen dieser Sache außerdem aber noch, wie die „Sag. Lox.“ meldet, den Prozeß gemacht: dem Geistlichen Volkowetz, weil er die Predigt zum Druck gegeben, den H. Slast, Gestinski und Radkiewicz als Mittheilern des Komitès der Kopernikus-Feyer wegen Verlaufs der die Kopernikus-Feyer beschreibenden Prozedure, in der die inkriminierte Predigt enthalten war, und den Buchdruckereibesitzern Lange und Buchczynski in Ebern wegen Drucks dieser Predigt, dem Ersteren als Buchführer, dem Letzteren in der „Sageta Romanica“. Der Termin ist noch nicht festgesetzt.

— Paris, 11. Okt. Die Nachricht des „Genf. Journr.“, daß der

Bischof von Nancy den Mikattholiken beizutreten beabsichtige, ist als vollständig falsch zu bezeichnen.

— Die auch in Karlsruhe bekannte Sängerin Marie Monbelli wird sich mit dem französischen General Bataille verheirathen.

— London, 11. Okt. Das gelbe Fieber in Schrevoport nimmt ab; im Ganzen sind daselbst 600 Personen von der Epidemie hingerafft worden.

Nachricht.

† Dresden, 13. Okt. Vorm. Der Kronprinz von Sachsen wurde vorgestern Nachts mit dem Wagen umgeworfen, wobei er unter den Wagen zu liegen kam. Derselbe befindet sich in ärztlicher Behandlung in Pillnitz; die erhaltenen Verletzungen sollen nicht lebensgefährlich sein.

† Stuttgart, 13. Okt. Der „Staatsanzeiger“ publizirt ein königl. Dekret, wodurch die Ständeversammlung zur Wiederaufnahme der unterbrochenen Sitzung auf den 21. Okt. einberufen wird.

† Wien, 13. Okt. Die „Montagsrevue“ beklagt in einem ausnehmend offiziellen Artikel das schroffe Vorgehen der Türkei gegen Oesterreich-Ungarn in der bosnischen Angelegenheit durch Verlesung eines Memoires mit einseitiger Darstellung an die europäischen Mächte. Sie weist die in dem Memoire erhobenen Beschuldigungen als grundlos zurück. Auch die Anwesenheit des serbischen Fürsten Milica in Wien wurde türkischer Seite zu einer Demonstration benutzt, welche eine energische Zurückweisung von Seiten Oesterreichs und kleinlautere Entschuldigungen von Seiten der Türkei zur Folge hatte. Der Artikel schließt damit, daß Oesterreich-Ungarn berechtigt sei, die dankbarsten Sympathien des Sultans und der türkischen Regierung zu fordern. Jedemfalls wird das Wiener Kabinett der unklaren Situation ein Ende machen und ausgiebige Genugthuung beanspruchen.

† Genf, 13. Okt. Bei den gestrigen kirchlichen Wahlen wiesen die Listen der liberalen Katholiken 1261 Stimmenberechtigte auf. Von diesen wurden Pater Hyacinth, Kanonikus Hurtaut und Abbé Chavard zu Pfarrern, sowie 9 Parochialräthe mit zwischen 1250 und 1256 Stimmen schwankenden Majoritäten erwählt. Die Ultramontanen enthielten sich der Abstimmung.

† Rom, 12. Okt. Einige Mitglieder des Londoner katholischen Komitès sind von dort hier eingetroffen, um den päpstlichen Segen für eine Pilgerfahrt, welche englische Katholiken im Laufe des Winters nach Rom unternehmen werden, nachzusuchen.

† Paris, 12. Okt. Abends. Ueber die heutigen Erzwahlen sind bis jetzt folgende Resultate bekannt: In Toulouse erstekten Remusat 19,000, Niel 6,000 Stimmen. In Depart. Nièvre: Turigny 4,000, Gifois 2,000, Depart. Loire: Raymond 31,000, Faure 10,000 Stimmen. Die Wahl von 4 radikalen Kandidaten scheint gewiß.

† Paris, 13. Okt. Nachwahlen. Vier Kandidaten der Republikaner wurden erwählt; Remusat mit 47,500 Stimmen gegen Niel (19,600), Turigny mit 39,800 gegen Gifois (28,200), Raymond mit 59,800 gegen Faure (24,500), Giroit-Poupoul mit 36,300. Resultate ziemlich genau.

† Paris, 12. Okt. Man glaubt, wie die „Agence Havas“ meldet, daß Graf Chambord um die Mitte der nächsten Woche auf die Mittheilungen über die Bedingungen antworten wird, unter welchen es der konservativen Majorität möglich ist, die Monarchie wieder herzustellen. Die Kommission der Majorität wird am 17. Oktober über die zu erwartende Antwort des Grafen Chambord berichten. Das Ergebnis dieser Vorberatung wird den Bureau am 18. Oktober unterbreitet werden. Die Mitglieder des rechten Zentrums sind auf den 19. Oktober zusammenberufen, um ihr ferneres Verhalten in dieser Angelegenheit festzustellen. Die Rechte wird sich zu demselben Zweck am 21. Oktober versammeln. — „Vien public“ bemerkt die Nachricht von einer Verammlung von Abgeordneten bei Thiers und erklärt, Thiers habe Gambetta nicht gesehen und halte keine geheimen Winkelversammlungen. Er warte geduldig auf die Stunde, wo er als Abgeordneter die bedrohte Freiheit und nationale Souveränität verteidigen können.

† Paris, 12. Okt. Wie die „Agence Havas“ meldet, ist das Einverständnis innerhalb der monarchischen Partei über die Nothwendigkeit der Rückkehr zur Monarchie über die Bedingungen, unter welchen dieselbe stattfinden hätte, nicht gefestigt. Man suche auch noch nach keiner anderweitigen Lösung, besitze aber darauf, daß Graf Chambord sich nächstens ausspreche. Die Regierung bewahrt sich ihre Neutralität.

† Madrid, 12. Okt. Die amtliche „Gaceta“ meldet über das gestrige Seegefecht bei Cartagena: Die Insurgentenfregatte Tetuan mit einer Besatzung von 900 Mann wurde durch Contreras beschlagnahmt. Die Insurgentenschiffe legten in den Hafen Cartagenas, schwer beschädigt durch die auf kurze Distanzen abgefeuerten Schüsse des Geschwaders Labos, zurück. Die Dauer des Kampfes war 2 Stunden. Andere Nachrichten nennen die Insurgentenschiffe „Mendez-Nunez“ und „Numancia“ als besonders schwer beschädigt. Ein fremdes Schiff soll sich zwischen die Fregatten „Mendez-Nunez“ und „Victoria“ gelegt haben.

† Konstantinopel, 11. Okt. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Feststellung der Tonnengebühren für den Suezkanal ergab die Abstimmung über die Geschäftsordnung Stimmengleichheit. Der Präsident Othman Pascha wollte mitstimmen, jedoch wurde ihm das Recht hierzu bestritten, worauf die Sitzung auf nächsten Mittwoch vertagt wurde.

† New-York, 13. Okt. Gesprächsweise erklärte Grant letzten Samstag, die Bank sei der erste Schritt zur Rückkehr zur Baarzahlung, welche eine solide finanzielle Basis zum Vortheile ganzer Länder bilden werde. Der Präsident versicherte, wenn er gegenwärtig eine Botenschaft zu schreiben hätte, würde er der Legislatur diese Maßregel empfehlen.

Dankagung.

Zur ehrenvollen Erinnerung an den verstorbenen Herrn Grafen von Langenstein hat dessen Witwe und Erbe, Herr Graf Wilhelm Douglas, königl. preussischer Sekondeleutnant im Regiment der Gardes du corps zu Potsdam, dem unter dem Protektorate Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin stehenden babilischen Frauenvereine ein Kapital von 12,000 fl. mit der Bestimmung schenkweise zugewendet, daß dessen Erträge zur Förderung der von dem Vereine geleiteten weiblichen Unterrichtsanstalten in Karlsruhe, insbesondere für die seit Mai d. J. eingerichtete Mädchen-Fortbildungsschule verwendet werden sollen.

Nachdem dieser Schenkung nunmehr von Seiten des Groß. Ministeriums des Innern auch die erforderliche Staatsgenehmigung erteilt worden ist, fühlen wir uns verpflichtet, für diese eben so reiche als wohlwollende Gabe unsern wärmsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1873. — Der Vorstand des babilischen Frauenvereins.

Hamburg, 9. Okt. Das der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Westphalia“, Kapitän Stahl, ging, erpedirt durch Hrn. August Bolten, William Miller's Nachfolger, am 8. d. Mis. via Southampton nach New-York ab.

Frankfurter Kurztzettel vom 13. Oktober.

Table with 2 columns: Staatspapiere and Wechselkurse. Lists various bonds and exchange rates for different locations like Berlin, London, and Hamburg.

Table with 2 columns: Aktien und Prioritäten. Lists shares and preferred stocks for companies like Deutsche Vereinsbank, Darmstädter Bank, and others.

Table with 2 columns: Wechselkurse und Prämienanleihen. Lists exchange rates and premium bonds for various banks and locations.

Table with 2 columns: Wechselkurse, Gold und Silber. Lists exchange rates and prices for gold and silver.

Berliner Börse, 13. Okt. Kredit 127, Staatsbahn 192 1/2, ...

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 7.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater. Dienstag, 14. Okt. 3. Quartal. 105. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal wiederholt: Gönnerschaften, Lustspiel in 5 Akten, nach Scribe von Alvensleben. Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden. Mittwoch, 15. Okt. Der Waffenschmied, komische Oper in 3 Akten, von Vorling. Anfang 1/2 7 Uhr.

Todesanzeige.
93. Karlsruhe. Verwandten und Freunden theilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Bruder und Schwager, **Crust Heymann**, Eisenbahn-Assistent in Heidelberg, heute Mittag schnell und unerwartet von seinen schweren Leiden erlöst und in ein besseres Jenseits abberufen wurde. Wir bitten um stille Theilnahme. Karlsruhe, den 13. Octbr. 1873. Die trauernden Hinterbliebenen.

56. 2. In unserem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Das **Badische Land**
oder
Badische Heimathskunde.
Eine geographisch-statistische und historische Skizze von
Dr. Joseph Beck,
groß. badischem Geh. Hofrath.
Preis. cart. 36 fr.
Karlsruhe, October 1873.
G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

„Es werde Licht!“
Monatsblätter für Förderung der Religion der Humanität. — herausgegeben von **Carl Scholl** in Nürnberg, und in Kommission von **Rob. Friebe** in Leipzig, beginnen mit Ende October ihren fünften Jahrgang, und nehmen Bestellungen darauf an die Buchhandlungen und jetzt auch alle Postanstalten zu 1 fl. 10 fr., resp. 1 fl. 8 fr. franco per Jahr, 12 Hefte. 88. 1.

36. 2. Durlach.
Bekanntmachung.
In Folge Verfügung Groß. Bezirksamts Durlach vom 6. d. M., Nr. 6257/58, wurde zur Bekämpfung des Einschleppens der Cholera die Abhaltung des auf den 16. October d. J. fallenden Jahrmärktes, sowie des am 27. October d. J. stattfindenden Viehmärktes untersagt.
Durlach, den 8. October 1873.
Gemeinderath.
C. Friederich.

75. Nr. 3288. Heidelberg.
Erledigte Grund- und Pfandbuchführerstelle.
Die Stelle eines Grund- und Pfandbuchführers ist erledigt und soll alsbald und längstens bis zum 1. März l. J. wieder besetzt werden.
Hierzu lusttragende Bewerber, wo möglich aus dem Stamme der Notare, wollen sich unter Angabe der Zeit ihres Dienstantritts, ihrer Ansprüche und Vorlage etwaiger Dienstzeugnisse innerhalb drei Wochen bei uns schriftlich anmelden.
Heidelberg, den 8. October 1873.
Der Gemeinderath:
Krausmann.
Hofmeister.

84. Biberach.
Dankagung.
Der unterzeichnete Verwaltungsrath der freiwilligen Feuerwehr Biberach, Kinzigthal, spricht hierdurch im Namen des ganzen Corps der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse in Karlsruhe und Aachener-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft für die gewordene Unterstützung den aufrichtigsten Dank aus, und fügt sich hierzu noch gedungener verpflichtet, als obige Gönner unsern neuen Vereine in seiner harten Entwicklung so ermutigend unter die Arme gegriffen.
Daher nochmals Dank und Ehre den Gönnern.
Biberach, den 12. October 1873.
Der Verwaltungsrath.

48. 3.
Furtwangen.
Wir suchen in unser Eisen-, Stahl-, Messing- und Uhrenfabrikations-Geschäft einen, wo möglich militärfreien, Commis und könnte der Eintritt sofort geschehen.
Jos. Grieshaber Eöhne.
85. 1. 37. X. Straßburg.
Das Hotel zum Hebstock
in Staassburg l. E.
offerirt für die Winter-Saison: Wochenpension inclusive Zimmer zu Frs. 35, 42 oder 52, 50 C., je nach Wahl der Zimmer.
J. 804. 6. Laupheim bei Ulm.

Giftwürfel
zur Vertilgung der Geldmäuse.
Durch harten Zuckerzusatz von Mäusen gerne genommen und bei hohem Giftgehalt rasch wirkend, sind dieselben das beste und am leichtesten zu handhabende Vertilgungsmittel der Mäuse. 3000 Stück auf das Pfund gehend, halten sich dieselben Jahre lang. Der Preis beträgt per Pfund 24 fr., bei 25 Pfund 21 fr. Für Collegen Ausnahmispreise.
W. Bayer,
Apotheker in Laupheim bei Ulm.

88. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.
So eben erschien:
Wandertage eines Naturforschers.
Von **Friedrich Nagel.**
Erster Theil.
Zoologische Briefe vom Mittelmeer. Briefe aus Südtalien.
8. Geh. 1 Thlr. 20 Ngr.

Die hier gesammelten Skizzen erschienen zuerst in der Königlich Preussischen Zeitung und fanden dort großen Beifall. Von dem Verfasser vielfach geändert und vermehrt, werden sie jetzt in Buchform dargeboten, um in weitem Leserkreise die Liebe zur Natur zu wecken und zu beleben. Der zweite Theil wird Schilderungen aus den Alpenländern und von der untern Donau enthalten.
B. 631. 17. Karlsruhe und Baden-Baden.

6% Pfandbriefe der Amerikanischen Boden-Credit-Anstalt
(United States Mortgage Co.)
Die genannte Anstalt, begründet mit einem Actien-Kapital von fünf Millionen Dollars, gibt 6% Pfandbriefe, al pari rückzahlbar in Gold innerhalb 50 Jahren, in Stück:
à Doll. 1000 in Gold } zum Cours von 91 1/2 %
" 500 " } den Dollar zu 2 1/2 fl. gerechnet,
" 100 " }
aus, und sind wir beauftragt zu diesem Preise ohne weitere Kosten abzugeben.
Die Geschäfte genannten Instituts beschränken sich auf hypothekarische Darlehen in den Vereinigten Staaten Amerika's, und zwar dürfen auf Wohnhäuser nur bis zur Hälfte, auf Grundstücke, welche eine anbauernde und sichere Rente liefern, nur bis zu einem Drittel des abgeschätzten Werths Voranschüsse geleistet werden.
Theater und Etablissements ähnlicher Natur, Minen, Terrains ohne Ertragniß, sind von der Belegung gänzlich ausgeschlossen.
Karlsruhe & Baden-Baden.
G. Müller & Cons.
71. 1. Stuttgart.

Verkauf von Montirungs-Stücken und Montirungs-Materialien.
Beim R. Montirungsdepot (Hospitalstraße Nr. 6) werden am **Mittwoch den 22. October, von Morgens 9 Uhr an**, gegen gleich baare Bezahlung verkauft:
Verschiedene Tuchreste; Futterstoffe; Knöpfe von Britannia-Metall und Messing; goldene und silberne, sowie wolle und leinene Sorten, Äyren und Schürze; Mäntel, Paletots, Waffentücher, königblaue und grüne Tuchkleider, Tuch- und leberbelegte Beinkleider, Mägen, Tuchhandschuhe, Drillingmontirungen, Tuchspenzer, Mantelüberzüge, Lederamaschen, Panzer-Gepanletten von Messing, Bürsten, verschiedenes Lederwerk und Messingbestandtheile; alte Sessel, Bügelstühle, einige Cir. Naturlatur und diverse andere Gegenstände.
Den 8. October 1873.
R. Montirungsdepot.

64. 1.
Aachener Industrie-Eisenbahn.
Die Lieferung von
3 sechsräderigen Tenderlokomotiven,
2 vierräderigen Tenderlokomotiven
soll verbunden werden. Die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen liegen in unserem Geschäftslocal Mannheim Allee Nr. 4 offen, von wo dieselben auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können. Offerten sind bis zum 20. November d. J. bei uns einzureichen.
Aachen, den 6. October 1873.
Die Direction.

79. 1.
Aachener Industrie-Eisenbahn.
Wir beabsichtigen
2 Locomotiven von 90 Centimeter Spurweite
zur Ausführung von Erdtransporten anzukaufen.
Offerten sind bis zum 1. November d. J. an uns einzusenden.
Aachen, den 9. October 1873.
Die Direction.

Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten
auch die veraltetsten Fälle heile ich auch
brüchlich schnell und sicher ohne Folgen.
Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62. Dankschreiben u.
Adressen vieler Geheilten, welche Jahrelang verschiedene Curen erfolglos
gebraucht, liegen zur Einsicht. J. 913. 4.

76. 1. Bruchsal.
Pferde-Versteigerung.
Bruchsal den 27. October 1873.
Wegen Ableben eines Stabsofficiers des königlichen Dragoner-Regiments werden daselbst
Zwei gut gerittene, festerfreie, zuverlässige, elegante Reitpferde, braune Stuten, 6 und 7 Jahre alt,
im Bahnhof 11 Uhr versteigert. Die Pferde sind geeignet für schwer und leicht Gewicht. Ebenso Sattelzeug und sonstige Ausrüstungsgegenstände. (H 3014 Mm)

47. 2. Rehl.
Export-Bier in Flaschen
empfehle ich den auswärtigen verehrten Herrschaften, Restaurateuren und Reconvaleszenten, nachdem die Witterung die Verwendung nun wieder zuläßt, in befannter vorzüglicher Qualität und früherem billigen Preise bestens.
J. Weiskerber,
Bierbrauereibesitzer in Rehl.
78. Landau.
Mühle-Versteigerung.
Montag den 27. Octbr. 1873, Nachmittags 2 Uhr, auf der Mühle selbst, lassen die Erben von **Michael Ehrwäster** die bisher von Herrn **Georg Traut**

betriebene Dweichheimer Mühle mit 3 Mahlgängen, 1 Schälgerade mit Cylinder, 1 Schwingmühle, neuem Wohnhause, neuen großen Oefengebäuden, 6 Morgen Garten, Acker- und Wiesenland dabei, abtheilungshalber zu Eigenthum versteigern. Die Mühle liegt an der Dweich, 1/4 Stunde vom Landauer Bahnhof, an der Landauer-Germersheimerstraße, wurde seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betrieben und eignet sich der großen Gebälklichkeit, Lage und bedeutenden Wasserkraft wegen auch zu einer Fabrik. Die Mühle kann inzwischen auch gekauft werden. Man wolle sich deshalb an Herrn **Johannes Fath I.** zu Dweichheim wenden.
Bastian, t. Notar in Landau.

Bierbrauerei-Verkauf.
J. 941. 4. Eine gut eingerichtete kleinere Bierbrauerei in einer Fabrikstadt des bad. Mittelrheintales ist Familienverhältnissen wegen aus freier Hand billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.
82. 1. Amorbach.

Schwarzwild-Verkauf.
Auf den fürstlich Leiningen'schen Jagden werden im Laufe der Wintermonate ca. 150 Stück Schwarzwild abgeköpft. Kaufliebhaber werden eingeladen, ihre Angebote längstens bis zum 1. November d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Die Lieferung des Wildes erfolgt frei nach Erbach, Eberbach, Mittenberg oder Seebach.
Amorbach, den 10. October 1873.
v. **Loenies, Forstmeister.**

Strafrechtspflege.
Gebühren und Forderungen.
3.941. Nr. 13 756. Heberlingen.
Die Advokaten **Franz Fauer** und **Stefan von Nibbeling**, **Franz Josef Reiter** von Heberlingen und **Josef Hahn** von Weinsdorf sind angehendigt, ohne Erlaubniß nach Amerika auszuwandern zu sein. Dieselben werden unter Hinweisung auf § 360 J. 3 R. St. G. B. § 15 J. 1 des Ges. vom 1. Juni 1870 § 342 ff. St. P. O. aufgefordert, sich
binnen 4 Wochen
dahier zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniß nach dem Ergebnis der Untersuchung gefaßt wird.
Heberlingen, den 10. October 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Büchner.

Bekanntmachung.
86. 1. Karlsruhe.
Mit Bezugnahme auf die im Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XVI erscheinende Bekanntmachung — die Reform der Eisenbahntarife betreffend — bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß am 1. November l. J. der neue Tarif für die Beförderung von Gütern und Fahrzeugen auf den Badischen Bahnen nach abzuwendenden reglementarischen und Tarif-Bestimmungen in Vollzug treten wird.
Die reglementarischen Bestimmungen gelangen — getrennt vom Tarife — in Form von Zusatzbestimmungen zu dem vorgedruckt allgemein deutschen Eisenbahnbetriebs-Reglement zur Ausgabe.
Das bisherige Reglement vom 1. Januar 1872, sowie der Tarif vom 1. Mai 1870 nebst Nachträgen verlieren von obigem Zeitpunkt ab ihre Gültigkeit.
Somit 15. d. M. an kann der neue Tarif nach dem Preise von 30 fr. und das Reglement nebst Zusatzbestimmungen zum Preise von 15 fr. pro Exemplar bei sämtlichen Groß- Güterexpeditionen bezogen werden.
Karlsruhe, den 13. October 1873.
Generaldirection
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
Zimmerer.

87. 1. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Mit Genehmigung Großherzoglich. Land- und Ministeriums wird im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen allgemeinen Tarifes für die Beförderung von Gütern und Fahrzeugen auf den Badischen Bahnen vom 1. November d. J. an auch ein neuer Tarif für den Verkehr zwischen **Mannheim und Basel** in Anwendung kommen. Gleichzeitig werden folgende Tarife aufgehoben:
1. Die Sätze des Tarifs vom 1. Juli 1870 für den Verkehr zwischen Mannheim einerseits und Basel und Schaffhausen andererseits. Die in diesem Tarife enthaltenen Sätze für den Verkehr mit Constanz, Friedrichshafen, den Bodenseenfernenplätzen und den Stationen St. Margrethen transit und Bucht sind bleiben vorläufig noch bestehen.
2. Der Tarif für die Beförderung von Gütern zwischen Mannheim und den oberhalb Basel gelegenen Stationen vom 1. Mai 1870.
3. Die am 10. April und 25. Juli d. J. in Wirksamkeit getretenen Specialtarife für den Transport von Baumwolle, Getreide, Rogg, Walz-, Staub- und Bandweilen von Mannheim nach oberhalb Basel gelegenen Stationen.
4. Die Sätze des Tarifs vom 1. Juli 1870 für den Verkehr zwischen Ludwigshafen einerseits und Basel und Schaffhausen andererseits über Maxau.
5. Die am 1. Mai und 25. Juli l. J. in Wirksamkeit getretenen Specialtarife für den Transport von Baumwolle, Getreide, Rogg, Walz-, Staub- und Bandweilen von Ludwigshafen nach diesseitigen Stationen über Maxau.

88. 1. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Am Donnerstag den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Zeughaus von unterzeichnetem Stelle, diverse, für Militärsachen nicht mehr verwendbare Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.
Unter den zum Verkauf kommenden Sachen befinden sich:
25 starke Fußwinden, gut erhalten,
863 Pulverfäße,
300 ungebrauchte Packfässer, 72 cm hoch, von forlenem Holz,
708,75 R. Staubbpulver,
1 galvanische Batterie mit Cui,
1 Cronoskop,
1 Normalgewicht in Crystall mit Cui,
1 Luftpumpe,
1 Zerstörungs-Uhr,
1 analytische Waage,
altes Eisen, Leber etc.
Artillerie-Depot Karlsruhe.

45. Erberg. (Holzversteigerung.)
Aus Domänenwald Niesbis versteigern wir
Freitag den 17. d. M.
136 Lannen-Säglämme und Klotze mit 282 Festmeter;
29 Baumstämme mit 53 Festmeter;
27 Niesbis-Säglämme mit 63 Festmeter;
17 Eter Buchen-Spaltholz; 460 Eter Buchenscheiter;
148 Eter Buchen-Klotzholz; 124 Eter Nadelstämme;
280 Eter Buchenprügel; 92 Eter Nadelstämme;
8 Loos Lannen-Abfallkrei.
Zusammenkunft um 9 Uhr im Wälders- wirthshaus in Niesbisberg.
Erberg, den 8. October 1873.
Großh. bad. Bezirksforst.
A. A.
Erhardt.

An Stelle der vorstehend genannten Tarife für den Verkehr mit Ludwigshafen über Maxau wird ein neuer Tarif für den allgemeinen Güterverkehr mit dieser Station treten, welcher demnach bekannt gemacht wird.
Der neue Tarif für den Verkehr zwischen Mannheim und Basel wird vom 15. d. M. an bei den Güterexpeditionen in Mannheim und Basel unentgeltlich abgegeben werden.
Karlsruhe, den 13. October 1873.
Generaldirection
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
Zimmerer.

43. Nr. 6394. Achern.
Bekanntmachung.
Die Selbstreinigung der Acherwiesen der Gemartung Achern, Großweier und Fautenbach etc. Gemäß § 14 der Volkszählungsverordnung vom 5. Mai 1856 (Regl. S. 457) wird zur Kenntniß aller bei der Korrektur der Acher- und Wässerungs-Einrichtung beteiligten Grundbesitzer gebracht, daß der überfällige Plan über die Aufhebung des Geländes an die neuen Eigenthümer sammt der Darstellung über Forderung und Erstattung jedes Eigenthümers auf dem Rathhause dahier zur Einsicht der Beteiligten offen liegt.
Zugleich ordnen wir Tagfahrt an auf **Montag den 3. November l. J., Vorm. 9 Uhr**,
auf dem Rathhause in Achern, mit dem Anfügen, daß in derselben etwaige Erinnerungen oder Beschwerden der Eigenthümer oder dritter Berechtigter vor der Vollzugskommission vorgebracht werden können.
Achern, den 30. September 1873.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Feder.

80. 1. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Die zu dem Gebäude für die vereinigten Großh. Sammlungen weiter erforderliche, bedeutende Schlosserarbeit, wird im Submissionswege in Aftord gegeben.
Das Verzeichniß der vorzukommenden Arbeiten nebst Musterbeschläge und Bedingungen sind in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten bei obigem Gebäude täglich einzusehen und die Angebote, fortgesetzt, längstens bis Freitag den 17. d. M., Morgens 11 Uhr, daselbst einzureichen.
Karlsruhe, den 11. October 1873.
Berkmüller.

9. 972. 3. Karlsruhe.
Verkaufs-Anzeige.
Am Donnerstag den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Zeughaus von unterzeichnetem Stelle, diverse, für Militärsachen nicht mehr verwendbare Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.
Unter den zum Verkauf kommenden Sachen befinden sich:
25 starke Fußwinden, gut erhalten,
863 Pulverfäße,
300 ungebrauchte Packfässer, 72 cm hoch, von forlenem Holz,
708,75 R. Staubbpulver,
1 galvanische Batterie mit Cui,
1 Cronoskop,
1 Normalgewicht in Crystall mit Cui,
1 Luftpumpe,
1 Zerstörungs-Uhr,
1 analytische Waage,
altes Eisen, Leber etc.
Artillerie-Depot Karlsruhe.

45. Erberg. (Holzversteigerung.)
Aus Domänenwald Niesbis versteigern wir
Freitag den 17. d. M.
136 Lannen-Säglämme und Klotze mit 282 Festmeter;
29 Baumstämme mit 53 Festmeter;
27 Niesbis-Säglämme mit 63 Festmeter;
17 Eter Buchen-Spaltholz; 460 Eter Buchenscheiter;
148 Eter Buchen-Klotzholz; 124 Eter Nadelstämme;
280 Eter Buchenprügel; 92 Eter Nadelstämme;
8 Loos Lannen-Abfallkrei.
Zusammenkunft um 9 Uhr im Wälders- wirthshaus in Niesbisberg.
Erberg, den 8. October 1873.
Großh. bad. Bezirksforst.
A. A.
Erhardt.

44. Nr. 10.617. Erbach. Die fort zu begehende Delopistenstelle, mit einem Jahresgehalt bis zu 350 fl., wird wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben.
Erbach, den 8. October 1873.
Großh. bad. Bezirksamt.
Schubel.

56. Nr. 13.259. Tauberbischofsheim. Wegen Beförderung des I. Alters ist dessen mit Beförderung des Fortschreitens und Aufstellung der Kostenverzeichnisse verbundene Stelle mit 600 fl. Gehalt und ca. 80 fl. Accidenzien bis 15. Januar 1874 zu belegen. Geübte Actuare werden zur Bewerbung binnen 14 Tagen unter Anschluß ihrer Zeugnisse eingeladen.
Tauberbischofsheim, den 6. Octbr. 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Eifner.

59. Nr. 7841. St. Blasien. Die diesseitige Decopistenstelle mit einem festen Gehalt von 450 fl. und etwa 50 fl. Neben-einkommen ist erledigt und soll sofort neu besetzt werden. Bewerber werden veranlaßt, ihre Zeugnisse anbei einzusenden.
St. Blasien, den 8. October 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Birtenmayer.